

Saskia Esken

Persönliches – wie bin ich geworden, was ich heute bin?

Ich bin 46 Jahre alt, seit 15 Jahren verheiratet und seit 13 Jahren Mutter von mittlerweile 3 Kindern. Mitglied der SPD bin ich seit 18 Jahren. Meine Eltern sind SPD-Mitglieder, seit ich denken kann. Dabei bin ich in tiefer Bewunderung für Willy Brandt aufgewachsen. Mein Vater ist in Freudenstadt geboren und aufgewachsen, meine Mutter stammt aus dem Egerland. Ich bin zwar in Renningen im Kreis Böblingen groß geworden, wohne nun aber seit fast 20 Jahren in Bad Liebenzell.

Soziale Gerechtigkeit hat sich als zentrale Antriebsfeder meines Handelns schon in jungen Jahren ausgebildet. Ziemlich früh habe ich mich dann auch für die Politik interessiert. Ich war engagiert im politisch orientierten Jugendhaus in Weil der Stadt und habe so manches Wochenende bei Demonstrationen gegen Atomkraft, gegen Rechts oder für den Frieden verbracht.

1990 bin ich gemeinsam mit meinem Mann in die SPD eingetreten. Während der Nestbau- und Kleinkinderzeit trat das Interesse an der Elternvertretung in Bildung und Betreuung, aber auch am Umweltschutz in den Vordergrund. In den letzten Jahren habe ich mein Engagement ausweiten können:

- Seit 2006 EB-Vorsitzende am Hermann Hesse-Gymnasium in Calw
- Seit 2007 Mitglied des Gemeinderats in Bad Liebenzell
- Seit Februar 2008 Ortsvereinsvorsitzende der SPD in Bad Liebenzell
- Seit kurzem Mitglied des Kreisvorstands der SPD im Kreis Calw als Referentin für politische Bildung
- Im März 2008 Gründung der „Kommunalen Werkstatt Bad Liebenzell“, ein Forum der Bürgerbeteiligung am Stadtentwicklungsprozess
- Zur Zeit Gründung eines Arbeitskreises der Elternbeiräte im Kreis Calw

Warum will ich jetzt für den Bundestag kandidieren?

Der Zeitpunkt unserer Bewerbung im Wahlkreis Calw / Freudenstadt wurde ja eigentlich von außen bestimmt. Für mich wäre es durchaus in Ordnung gewesen, erst 2013 anzutreten, also nach einer weiteren Legislaturperiode mit Renate Gradistanac als unserer Bundestagsabgeordneten. Nachdem Renate ihren Rückzug aus dem Bundestag bekanntgegeben hat, wurde ich von mehreren Seiten angesprochen und habe mich dann entschlossen, dieses Mandat anzustreben, um unseren Wahlkreis im deutschen Bundestag zu vertreten.

Warum will ich überhaupt in den Bundestag? Als „Hausfrau und Mutter“, also als ausschließlich ehrenamtlich engagierte Frau, ist man ja schnell auf soziale Themen reduziert wie Familie, Kinder, Senioren und höchstens noch Bildung. Viele Aspekte dieser die sogenannten weichen Themen werden aber als wichtige Standortfaktoren unsere Zukunft mit beeinflussen.

Ich denke, dass mir die Mitarbeit in den entsprechenden Ausschüssen im Bundestag hier Einflussmöglichkeiten bietet, die im Ehrenamt und im vorpolitischen Raum nicht gegeben sind.

Mein Mann Roland ist nach vielen Jahren der überaus engagierten Berufstätigkeit jetzt gerne bereit, zu Hause und in der Familie mehr Verantwortung zu übernehmen. Damit kann ich meine Ziele ehrgeiziger stecken, als das bisher möglich war.

Welche Themen liegen mir dabei besonders am Herzen?

1. Gute Bildung für alle!

Unser deutsches Bildungssystem verteilt die Bildungschancen nach der sozialen Herkunft – das ist uns von der OECD nachgewiesen worden und es ist in hohem Maße ungerecht. Auf der anderen Seite können wir es uns schon aus wirtschaftlichen Gründen gar nicht leisten, die Potenziale so vieler junger Menschen zu verschenken!

Dazu braucht die Bildungslandschaft aber eine andere Struktur, die die Fähigkeiten der Schüler weckt und bestärkt. Wir brauchen keine viel zu frühe Selektion der Schüler, die die Gräben in der Gesellschaft zementiert und die die Leistungsschwächeren noch weiter demotiviert und sie mit gerade mal 10 Jahren als Versager abstempelt.

Die in den Landesregierungen jeweils vorherrschende Ideologie oder die Leistungsfähigkeit der Landeshaushalte darf nicht allein darüber entscheiden, ob gute Bildung möglich ist. Deshalb ist und bleibt die gerechte Verteilung von Bildungschancen für mich auch ein Thema für die Bundespolitik.

2. Nachhaltige Energieerzeugung und ein effizienter Klima- und Umweltschutz

Schon der Respekt vor der Schöpfung verpflichtet uns, für unsere Kinder eine intakte und lebenswerte Umwelt zu bewahren. Auf der anderen Seite stehen die wirtschaftlichen Folgen eines „Weiter so!“. Die weltweiten Reserven an fossilen Energieträgern sind endlich, das spüren wir heute schon an den Preisen. Und die Folgekosten eines ungebremsten Klimawandels lassen sich gar nicht beziffern.

Viele Länder dieser Erde haben den Weg noch zu gehen, der hinter uns liegt. Deren Entwicklung können wir durch unser Vorbild ebenso wie durch den Transfer moderner Technologien mitgestalten. Die Märkte haben es längst erkannt: Die Energie- und Umwelttechnik ist ein grandioser Wachstumsmarkt!

Neuerdings wird wieder massiv für den scheinbar sauberen und klimafreundlichen Atomstrom geworben. Der Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie ist in einem breiten politischen und gesellschaftlichen Konsens mit den Energiekonzernen ausgehandelt worden. Dieser Konsens darf nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden!

3. Guter Lohn für gute Arbeit

Gute Arbeit, das ist für mich das Recht auf eine menschenwürdige Arbeit für alle. Das können wir erreichen durch das Recht auf gute Bildung, qualifizierte Berufsausbildung und lebenslange Weiterbildung. So kann ein Arbeitnehmer ein Berufsleben lang für die Arbeitswelt wertvoll bleiben. Wer aber auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Perspektive hat, der braucht eine öffentlich geförderte, am Gemeinwohl orientierte Arbeit, die seine Leistungsfähigkeit nutzt und seine Würde bewahrt.

Guter Lohn, das ist für mich zuerst einmal ein Mindestlohn für die, die am unteren Ende der Lohnskala stehen.

Alles in allem geht es auch hier zuallererst um soziale Gerechtigkeit – ein Antrieb aus jungen Jahren, den ich mir ganz bewusst bewahre!